

Leserbrief vom 24.1.2016 zum Artikel der WamS vom 24.1.2016: [Rechts überholt](#)

Die AfD: Völkisch-Rassistisch-Rechtsextrem?

Es fällt mir auf, dass je mehr die etablierten Parteien Zug-um-Zug beginnen, darüber nachzudenken das umzusetzen, was die AfD schon lange fordert, diese Partei immer mehr in die rechtsextreme Ecke gedrückt wird. Damit soll wohl der alte Abstand zur bürgerlichen Mitte wieder hergestellt werden. Dazu gehört natürlich der Begriff völkisch als Inbegriff des Bösen und Vorstufe zum Nationalsozialismus. Was aktuell selbstverständlich Unsinn ist. Wenn sich weite Teile der deutschen Wohnbevölkerung dazu bekennen, dass sie nicht unbegrenzt von Menschen aus einem vollkommen anderen Kulturkreis überrannt werden wollen, so hat dies nichts mit völkisch zu tun, sondern verleiht dem Willen einer Bevölkerung Ausdruck, ihre Identität bewahren zu wollen. Diese ist in Deutschland nun mal mehrheitlich deutsch. Solange Zuwanderer egal welcher Couleur sich dahingehend anpassen, ist alles in Ordnung. Deshalb ist das Zusammenleben in Deutschland mit 20% Anteil nichtdeutscher Menschen (10% mit, 10% ohne deutschen Pass) aktuell weitgehend möglich. Gleichwohl sind immer offener zutage tretende Parallelgesellschaften und eine im Verhältnis überdurchschnittlich hohe [Ausländerkriminalität](#) dem friedlichen Zusammenleben abträglich. Das liegt allerdings nicht an der deutschen Bevölkerung, sondern an den Menschen, die man früher Gäste nannte und die es sich in Deutschland gemütlich eingerichtet haben. Wenn nun im Rahmen einer dauerhaft Gesetz- und verantwortungslosen Politik der offenen Grenzen für jedermann die Bevölkerung aufmuckt, und z. B. eine AfD dies offen und massiv anprangert, sollte aufgepasst werden, ob man bei aller im Einzelfall berechtigten Kritik, das Kind nicht mit dem Bade ausschüttet, wenn man eine Partei wie die AfD, die gemäß Umfragen z. Zt. über 4 Mio Wähler bei einer Bundestagswahl auf sich vereinigen könnte, einfach in die rechtsextreme Ecke stellt. Letzten Montag habe ich z. B. Herrn Gauland bei „Hart aber fair“ beobachten können. Dieser Mann hatte gute Argumente und stellte mit der Ruhe, die er ausstrahlte bis auf Herrn Strunz, der argumentativ ebenfalls sehr stark war, alle anderen Beteiligten in den Schatten. Da kann ich es gut verstehen, dass ein Ministerpräsident, eine Ministerpräsidentin die öffentliche Auseinandersetzung mit Vertretern der AfD scheuen und mit ihren Aussagen/Absagen das, was man Pluralismus nennt, mit Füßen treten. Da liegt der eigentliche Skandal. Nicht bei der AfD. Denn wenn diese nun so rechtsextrem, völkisch und rassistisch wäre, gäbe es doch keine bessere Gelegenheit dies in öffentlichen Debatten sichtbar werden zu lassen. Womit wir beim Punkt wären. Die sogenannten Spitzenkandidaten befürchten zu Recht, dass ihnen das nicht gelingt. So bleibt das Widerlegen und Offenlegen des politischen Gegners mit guten, den besseren Argumenten ein Wunschtraum. Dem Risiko, hier zu scheitern, will sich die Politikelite der Sozialdemokraten und der Grünen nicht stellen. Denn in der Situation 1 zu 1 reicht diskreditieren nicht mehr. Die Zuschauer sind nicht blöd.

Rüdiger Stobbe
Eynattener Str. 84
52064 Aachen

Hier ein Leserbrief von mir zur Aussage von Herrn Höcke, Afrikaner seien der „Ausbreitungstyp“, was ihm – wieder mal - den Vorwurf des Rassismus einbrachte:

Heute ist es in Deutschland bereits rassistisch, wenn man der Meinung ist, dass es Rassen gibt. Nein, man muss Ethnien sagen. Oder Volksgruppen. Das geht dann so gerade. Da traut sich also ein Herr Höcke, von verschiedenen „Typen“ zu sprechen. Der „Ausbreitungstyp“ seien Afrikaner und sie hätten eine „Reproduktionsstrategie“. Glaub´ ich nicht, dass sie eine Strategie haben. „Sie

schnackeln halt gerne, die Afrikaner.“ So unsere allseits geschätzte Gräfin von Thurn und Taxis Gloria vor etlichen Jahren. Nein, natürlich nicht geschätzt. Sie ist genau so eine Rassistin wie Höcke.

Weil beide etwas benennen, was wohl unbestreitbar ist. Afrikas Bevölkerung wird gemäß UN – Bericht (siehe unten) die Bevölkerung Asiens fast überholen. 4.400.000.000 Afrikaner sollen es 2100 sein. Jetzt sind es gut 1.000.000.000 Menschen. So die Statistiker UN, die Oberrassisten, oder? Wir reden also von mehr als einer Vervierfachung. Und wenn nur ein Promille dieser Menschen pro Jahr nach Europa kommt.....? Heute und in Zukunft? Was denn dann?

Was hat Herr Höcke gesagt? Er hat einen Sachverhalt beschrieben. Mit Worten, die den gutmeinenden Menschen nicht gefallen. Da ist dann schnell die Nazikeule rausgeholt. Doch der Sachverhalt bleibt richtig. Aber weil er ein Mann der AfD ist, wird ein Riesenaufriss gemacht. Weil es der AfD schadet. Und die will man ja schließlich verhindern. Ich meine, über Grenzsicherungen mit strikten Einwanderungskontrollen nachzudenken, wäre sinnvoller. Aber das geht ja nun gar nicht. Das überlässt man lieber der Türkei.

Rüdiger Stobbe
Eynattener Str. 84
52064 Aachen

Der Bericht der WELT vom 29.7.2015 über den UN-Weltbevölkerungsbericht:

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article144603847/Afrikas-Bevoelkerung-vervierfacht-sich.html>